

Kandidatur zur GfV-Wahl Köln 2020

Textbeitrag

Barbara Hünning, 56 Jahre, Abteilungsleiterin I an der Gesamtschule Dellbrücker Mauspfad, Köln

Aus meiner langjährigen, alltäglichen Arbeit in der Schule -es ist für mich die 5. Schule- insbesondere in Zeiten von Corona, müssen strukturelle und qualitative Defizite in unseren Schulen angesprochen und thematisiert werden. Die zwischenmenschliche kollegiale Zusammenarbeit muss daher aus meiner Sicht, da seitens der Landesregierung anderslautende Signale gesendet werden, solidarischer und empathischer sowie auf den Einzelfall gerichteter gestaltet werden. Einseitig wird die Verantwortung von der Landesregierung auf die einzelnen Schulen übertragen. Die Systematik in der Problembewältigung vor Ort setzt falsche Signale (Zitat vom NRW-Ministerpräsidenten A. Laschet: „verantwortungsvolle Normalität“) und überbetont eine fragwürdige Lösungskompetenz (zum Beispiel die zum großen Teil nicht vorhandene digitale Ausstattung der Schulen). Der einzelne Mensch ob Kollege/in, Schüler/in, Hausmeister/in, Sekretär/in, pädagogisches Personal oder Erziehungsberechtigter sollte in seiner spezifischen persönlichen Situation angemessen und wertschätzenden Umgang erfahren. Dieses offenkundige Missverhältnis zwischen politischen Versprechen und lokaler Gegenwartserfahrung darf nicht zum wirkungsmächtigen Status Quo werden. Deswegen möchte ich mit Nachdruck dazu anregen, dass alle vorhandenen menschlichen und materiellem Ressourcen nach Möglichkeit für eine kleinteilige und adäquate Problembewältigung genutzt werden.

Im Hinblick auf die nach wie vor massiv bestehenden prekären Beschäftigungsverhältnisse in Weiterbildung und Hochschule ist es mir ein dringendes Anliegen, diesen überaus beklagenswerten Zustand eines ungerechten Gehalts- und Lohngefüges zu einem für die Betroffenen eindeutig verbesserten Zustand zu überführen. Dieses gilt im gleichen Maße für die disparate Bezahlung von Beamten und Angestellten im Schulwesen.

Insbesondere in diesem angespannten und zum Teil hoch emotionalisierten gesamtgesellschaftlichen Kontext möchte ich nochmals betonen, dass Stimmen der Vernunft und langjähriger aktiver Erfahrung einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Problemlösung beisteuern können. Aus meiner grundsätzlichen gewerkschaftlichen Überzeugung möchte ich daher maßgeblich darauf hinwirken, dass die Positionen unserer Gewerkschaft einen wichtigen und nachhaltigen Einfluss auf die Bewältigung der gegenwärtigen Herausforderungen durch Covid19 erfahren.

Dafür bitte ich um Eure Stimme.